

Abreise der Entsendungsdiplomaten aus Rußland. Der „Temps“ meldet aus Archangel: Die diplomatischen Vertreter der Entente in Rußland erhielten die Vollmacht ihrer Regierungen, Rußland zu verlassen. Der „Temps“ meldet aus Moskau: Die Gesandtschaften fordern die letzten in Rußland noch aufhältlichen Staatsangehörigen der Entente auf, Rußland innerhalb fünf Tagen zu verlassen.

### Von der Ukraine.

Der Hetman der Ukraine in Berlin. Vorgestern ist der Hetman der Ukraine, General Skoropadski, mit Sonderzug aus Klein in Berlin eingetroffen. Gestern vormittag machte er, begleitet von dem ukrainischen Befehlshaber Baron Steinhilber, dem Reichsminister einen Besuch, ebenso dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt von dem Kaiser. — Der Hetman ist gestern abend zum Besuch Kaiser Wilhelms nach Wilhelmshöhe abgereist.

Wichtigste Sicherstellung der Ukraine? Neben anderen, schon bekannten Fragen wurde bei den Besprechungen im Hauptquartier, an denen auch der Kaiser von Oesterreich teilnahm, die ukrainische Frage eingehend erörtert. Dabei ist man, wie zuverlässig verlautet, dahin übereingekommen, nunmehr auch die Zukunft der Ukraine ein für allemal sicherzustellen, und zwar wird zu diesem Zwecke die Bildung einer unabhängigen nationalen Regierung angestrebt, die das Vertrauen besitzt, die Ukraine selbst und unabhängig zu verwalten und für den Staat die Basis zu schaffen, die ihm ermöglicht, auf die weitere Mitwirkung der Mittelmächte zu verzichten. Das größte Interesse für die Selbständigkeit der Ukraine scheint Oesterreich zu besitzen, das sich gemissermaßen für den Fortbestand dieses Landes verantwortlich fühlt, da es besonderen Wert auf seine Bildung gelegt hat. Außerdem soll die Ukraine das für Oesterreich sein, was das Baltikum für Deutschland ist: eine Sicherung der Grenzen, also eine Erfüllung einer alten Forderung, ohne daß man Interventionen macht. Wie es heißt, sind die notwendigen Verhandlungen bereits eingeleitet.

### Die Kohlennot in Italien.

Die Wirkung des U-Boot-Krieges. Nirgends auf der Welt steht das Kohlenproblem so im Mittelpunkt aller Versorgungsfragen überhaupt wie in Italien. Die Nachrichten, die von dort kommen, geben ein Bild, das die ersten Sorgen italienischer Staatsmänner berechtigt erscheinen läßt. Gaili, der italienische Kohlenkommissar in London, hat dem Vertreter der Londoner „Times“ einiges erzählt über die Zustände in seiner Heimat, wie der Eisenbahnverkehr schweren Störungen unterworfen ist, wie man sich gezwungen gesehen hat, ganze Olivenpflanzungen umzulegen, um Brennholz zu gewinnen, und wie alles dieses Holz nicht ausreicht hat. Was hätten nur die acht größten italienischen Städte, und auch diese nur 2-3 Stunden täglich. Petroleum und Steine aber seien unerschwinglich teuer. Neuerdings ist auch der italienische Transportminister Billa nach London gefahren, um über die Seefuhr englischer Kohlen nach Italien zu verhandeln. Die bisherige Beförderung französischer Kohlen auf dem Landwege (Schiffraum-mangel) beschwere die italienischen Eisenbahnen allsehr, so daß sie im Interesse der Kriegsführung dringend der Entlastung bedürften. Auch aus italienischen Meldungen geht hervor, daß die ersten Worte des „Secolo“ für Italien im vollsten Maße zutreffen: „... aber niemand habe ahnen können, daß der Krieg von so langer Dauer und die Wirkung des U-Boot-Krieges eine so schreckliche sein würde.“

### Kleine politische Meldungen.

Staatssekretär von Dingelde in Wien. Der deutsche Staatssekretär von Dingelde hat seinen ursprünglichen auf zwei Tage berechneten Aufenthalt in Wien um einen Tag verlängert. Ursache wird auf die Wichtigkeit der zwischen ihm und den österreichischen Staatsmännern stattfindenden Besprechungen hingewiesen. In diesen Besprechungen, so schreibt die „Reue Presse“, sind alle schwebenden Fragen erörtert und namentlich die politische Lage zu dem Zweck in Verhandlung genommen worden, um eine Verständigung zwischen Oesterreich und Deutschland anzubahnen. Es ist unklar, ob die Wiener Konferenzen zu einer endgültigen Lösung der politischen Frage führen werden. Das war aber auch nicht der Zweck, sondern es sollte das Terrain abgetastet und der gegenwärtige Standpunkt präzisiert werden. Es scheint auch, daß in dieser Hinsicht eine Annäherung eingetreten ist. Bei den Wiener Konferenzen wird auch die Tatsache erörtert worden sein, daß das polnische Kabinett den Beschluß gefaßt hat, zu demissionieren, und der Regentkandidat den Rücktritt angenommen hat.

Die preussische Wahlrechtsreform. Wie das „V. Z.“ aus bester Quelle erzählt, hat die Kommission des Herrenhauses einstimmig beschlossen, an dem gleichen Wahlrecht, wie es die Regierungsvorlage vorsieht, festzuhalten.

Genier Neutralitätswille Spaniens. Der „Berliner Rund“ meldet aus Madrid: Wie der spanische Außenminister Journalisten gegenüber erklärte, ist es der erste Wille Spaniens, unbedingt neutral zu bleiben. Die von kriegführenden Ländern während des Krieges verursachten Schwierigkeiten haben bis jetzt immer eine Lösung gefunden. Auch diesmal werden sich diese Schwierigkeiten zwischen Spanien und Deutschland lösen. Die öffentliche Meinung dürfte jedoch keinesfalls erregt sein, sondern müsse der Regierung Unterstützung und Vertrauen entgegenbringen.

Die Ratifikation der Zusatzverträge mit Rußland. Die Ratifikation der Zusatzverträge zum Vertrag von Brest-Litovsk durch das Gesetzkomitee in Moskau erfolgte einstimmig. Anwesend waren 150 bis 200 Personen. Nach der Ratifikation der Verträge gab Trotzki einen Bericht über die Lage an der Front, die er als günstig bezeichnete. Er wurde zum Präsidenten des Obersten Kriegsrates ernannt, der seitens der Regierung wurde zum Oberkommandierenden an allen Fronten ernannt.

Ein Vertrag zwischen Brasilien und Oesterreich. Aus Bukarest wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurde seitens des mit der Unterstützung der Verträge der Regierung Brasiliens beauftragten parlamentarischen Ausschusses gegen den beabsichtigten früheren Ober der rumänischen Sicherheitspolizei, Panaitescu, ein Haftbefehl erlassen. Panaitescu mußte jedoch wieder freigelassen werden, da die Veränderung des Gesetzes über die Ministerverantwortlichkeit, laut der die in Angelegenheiten verurteilten Minister und höheren Beamten in Untersuchungshaft genommen werden können, vom Parlament noch nicht angenommen war. Nachdem die Kammer und der Senat zwischen die Veränderung des Gesetzes beschlossen hatten, wurde erneut

ein Haftbefehl gegen Panaitescu erlassen, und er ist, wie aus dem amtlich gemeldet wird, ins Gefängnis abgeführt worden. Panaitescu, der im Jahre des letzten russischen Krieges und einem großen Teil der Verantwortung dafür trägt, daß die bei Kriegsausbruch internierten Angehörigen der Mittelmächte in gemieteter Weise behandelt wurden, war eines der gefährlichsten Werkzeuge der Regierung Brasiliens.

Schwere Kämpfe in Marokko. „Echo de Paris“ meldet: In Marokko haben schwere Kämpfe stattgefunden. Bei Tafilalet drangen von der Seite der völlig unerwartet beträchtliche Streitkräfte von Aufständischen vor; es gab eine große Anzahl Tote und Verwundete. Erst nach heftigen Kämpfen ist es gelungen, sich der Aufständischen zu erwehren, doch sind Verstärkungen dringend erforderlich.

### Von Stadt und Land.

Kao, 6. September.

#### Auf zur neunten Kriegsanleihe!

Während unser unvergleichliches Heer in jedem Augenblick dem wilden Ansturm der Gegner tapfer standhält und alle Durchbruchversuche unter den schwersten feindlichen Verlusten zurückweist, wird demnach von neuem der Ruf der Reichsleitung zur Kriegsanleihe-Bezeichnung erteilt, um weiter die Mittel aufzubringen, die das deutsche Volksheld in dem Verteidigungskampfe um Heimat und Herd in seiner bisherigen Schlagfertigkeit erhalten sollen. Kein Deutscher darf zögern, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. In der Kraft unseres Wirtschaftslebens, in der außerordentlichen Flexibilität des deutschen Geldmarktes sind die Vorbedingungen für einen guten Erfolg der Kriegsanleihe gegeben. Wenn jeder gegenüber dem Vaterlande seine Pflicht tut, wenn jeder sich vor Augen hält, daß die Kriegsanleihe-Bezeichnung einen wesentlichen Bestandteil des Willens zum Durchhalten darstellt, der das deutsche Volk befeuert, dann wird auch die 9. Kriegsanleihe zu einer neuen, gewaltigen Großtat werden. Sie wird den Feinden gegenüber Zeugnis ablegen von dem ungebrochenen Glauben an den Erfolg unserer guten Sache und damit zu einem weiteren Baustein des künftigen Friedenswerkes werden.

An den bewährten Zeichnungsbedingungen ist auch diesmal nichts geändert worden. Es werden fünfprozentige Schuldverschreibungen und viereinhalfprozentige auslosbare Schatzanweisungen zum Preise von 98 Mark für 100 Mark Nennwert ausgegeben. Bei Eintragung der Kriegsanleihe in das Schuldbuch — mit Sperrfrist bis 15. Oktober 1919 — tritt eine Ermäßigung des Zeichnungspreises auf 97,80 Mark ein. Die Auslosung der Schatzanweisungen geschieht nach dem gleichen Plane und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der letzten 8 Kriegsanleihen; auch die Verlosungsbedingungen sind die gleichen. Die Zeichnungsfrist läuft vom 28. September bis 28. Oktober. Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September an voll bezahlen. Die Kriegsanleihe braucht indes zu diesem Termin nicht etwa voll bezahlt zu werden. Es steht den Zeichnern vielmehr frei, die Einzahlungen in 4 Raten zu leisten (80 Prozent am 6. November d. J., 20 Prozent am 8. Dezember d. J., 25 Prozent am 9. Januar n. J., 25 Prozent am 8. Februar n. J.). Der erste Zinschein ist bei den Schuldverschreibungen am 1. Oktober 1919, bei den Schatzanweisungen am 1. Juli 1919 fällig. Auch diesmal können wieder die älteren fünfprozentigen Schuldverschreibungen und die Schatzanweisungen der ersten, zweiten, dritten und fünften Kriegsanleihe in Schatzanweisungen der 9. Kriegsanleihe unter den bekannten Bedingungen umgetauscht werden.

Sitzung des Bezirksausschusses. In der Sitzung am 4. September wurden u. a. genehmigt: Beschluß des Gemeinderates zu Albersroda über die Festsetzung des Gemeindevorstandesgehaltes, eine Grundstücksabtrennung in Albersroda und das Gesuch des Lageristen Günther um Erlaubnis zum Gastwirtschaftsbetrieb im Bahnschloßchen in Bernsdorf. — Den Vorschlägen für die Gewährung von Wegebaubehelfen und von Beihilfen zu Volksbibliotheken wurde zugestimmt, ebenso dem Antrag eines Verbots des unbefugten Vertretens von Privatgrundstücken sowie der durch Feldstreu stiftenden nichtöffentlichen Wege während der Erntezeit. — Bewilligt wurde der Liegenhaftgenossenschaft in Bodau eine Beihilfe zur Anschaffung von Buchböden. — Mit Rücksicht auf die neuerdings erfolgte Ermäßigung des Zinsfußes für die dem Bezirksverband zur Bestreitung der Kriegsausgaben von Geldinstituten gewährten Darlehen soll auch der Zinsfuß für die von Privaten gewährten Darlehen vom 1. November 1918 ab auf 4 1/2 v. H. herabgesetzt werden. — Nach erfolgter Erhöhung der Renten für Krieger, Witwen und Waisen wurden die den Kriegserwitwen und Waisen seit einiger Zeit für den Fall besonderer Bedürftigkeit bewilligten Zuschuß-Unterstützungen anderweit festgesetzt. — Zur Organisation der durch Gesetz vorgeschriebenen Wohlfahrtspflege im Bezirk wurde zunächst eine Kommission eingesetzt, die wegen des Zusammenflusses des ländlichen Pflegebezirks mit den städtischen Pflegebezirken für größere gemeinsame Aufgaben Verhandlungen einleitet und Vorschläge über die Erhöhung des für Stillprämien aufgeworfenen Betrages, über die Entschädigung der Hebammen für die Säuglingspflege und über die Bereitstellung von weiteren Mitteln zur Bekämpfung der Tuberkulose machen soll. — Von der in Anregung gekommenen Beschränkung des Kurdenzettes der Fleischer soll abgesehen werden, da gegenwärtig ein Bedürfnis nicht vorliegt. —

Wegen der Unfallversicherung für die mit der Schätzung und Nachprüfung der Getreide-, Kartoffel- und Futtermittelvorräte beschäftigten Vertrauensleute, der Flurhüter und dergleichen Personen sollen Verhandlungen eingeleitet werden. — Dem Ankauf eines Hausgrundstücks zur Erlangung von Diensträumen für die Lebensmittelverorgungs-Abteilung wurde zugestimmt. — Die Wahl der landwirtschaftlichen Sachverständigen zur Vorbereitung der Einschätzung des Einkommens aus dem Betriebe der Landwirtschaft auf die Jahre 1919 und 1920 wurde vorgenommen. — Sodann wurde Kenntnis genommen von zahlreichen Eingängen.

Bedensmittel am Sonnabend: Fleisch und Butter. Vom Wetter. Heute Mittag ging ein kurzes Gewitter nieder, begleitet von heftigem warmen Regen. In den späteren Nachmittagsstunden klarte es sich wieder auf. Kriegserlebnisse in Deutsch-Ostpreußen. Das ist der Titel des Vortrages, den Hauptmann v. Kleist im Rahmen der hiesigen Veranstaltungen für die Kolonialkriegerspende am Montag, den 9. September Abends im Bürgergarten halten wird. Da der Vortrag sehr fesselnd zu werden verspricht, zweifeln wir nicht, daß schon um des guten Zweckes willen — der Retnertrag fließt der Kolonialkriegerspende zu — der Besuch ein sehr guter sein wird. Die Kartennachfrage ist bereits sehr reg.

Konzert Heiga Petri. Noch einmal sei auf den morgen Sonnabend Abend im „Bürgergarten“ stattfindenden Wiederabend der ausgezeichneten Sängerin Frau Heiga Petri hingewiesen. Die Künstlerin bringt diesmal ein vorwiegend heiteres Programm und sie wird ihren Zuhörern sicherlich wieder einen großen Vergnügen bereiten.

Künstler-Lang-Abend. Wir weisen hierdurch auf den Lang-Abend hin, den die Berliner Pantomimen-Darstellerin Dora Wilhelmy am Montag, den 9. Sept. im Blauen Engel dem hiesigen Publikum bietet. Die in neuester Zeit erfolgte Wiedererweckung und Neubelichtung der antiken Kunst weist dieser künstlerischen Betätigung neue, ungeahnte Bahnen. Fräulein Dora Wilhelmy ist nach den einmütigen Urteilen der Berliner maßgebenden Presse zu den ersten Vertreterinnen ihrer Kunst zu zählen. Das Künstlerpaar Roland und Friede Müller-Stein, Düsseldorf wird durch Regitation und Gesang und Lukas Böttcher, Frankfurt a. M. wird durch musikalische Darbietungen am Fißel das Programm vervollständigen.

Reine weitere Entlassung älterer Soldaten. In einem Briefe des preussischen Kriegsministeriums vom 24. August an den Abgeordneten Dr. Müller-Diehlungen, der immer wieder wegen eventuell möglicher Entlassung der ältesten Jahrgänge vorstellig geworden ist, heißt es neuerdings: Auf den als Stimmungsbericht überbrachten Antrag mehrerer Parteifreunde betreffend umgehende Entlassung der Jahrgänge 1870 bis 1872 wird dem Hochwohlgeborenen ergeben mitgeteilt, daß das Kriegsministerium von seinem wiederholt zum Ausdruck gebrachten Standpunkte nicht abweichen kann. Eine Entlassung auch nur eines Teiles des Jahrganges 1870 ist für absehbare Zeit unmöglich. Dem von Dr. Müller vertretenen Gedanken, daß durch eine Teilentlassung die Stimmung zum Durchhalten gestärkt würde, vermag das Kriegsministerium nach diesem Schreiben nicht beizutreten, da nach Ansicht desselben im Gegenteil eine derartige Maßnahme unberechtigtes Hoffnungen bei vielen wecken würde, die in unzähligen weiteren zwecklosen Anträgen zum Ausdruck kommen würden.

Lotteriegewinne. Bei der gestrigen Ziehung der 4. Kl. der Schatz. Landeslotterie wurden folgende höhere Gewinne gezogen: 50000 Mark auf Nr. 61790, 30000 Mark auf Nr. 80228, 10000 Mark auf Nr. 94763. Gewinne zu 3000 Mark: 10888 22011 86072 87208 88447 96665. Gewinne zu 2000 Mark: 44276 57907 59744 60032 81543 90794 92336 102067. Gewinne zu 1000 Mark: 10889 13221 46887 48723 48835 53220 66621 66316 67436 73265 77699 79076 87653 87781 88972 91495 94530 103772 109466 109563.

Erhöhung der Preise für Getreide und Graupen. Die Höchstpreise für Getreide und Graupen sind erhöht worden. Die neuen Richtpreise sind bei Getreide 48 Pf., bei Graupen 44 Pf. für das Pfund.

Von der Marmelade der neuen Obstsorten. Wie verhältnismäßig gemeldet wird, soll die Marmelade der neuen Obstsorten mit Rücksicht auf die mäßige Ernte voraussichtlich aus 100 Teilen Obst, 50 Teilen Röhren und 50 Teilen Zucker bestehen. Wie wir von maßgebender Seite hierzu erfahren, entspricht diese Mitteilung nicht den Tatsachen. Ueber die Zusammenfassung der Marmelade sind endgültige Beschlüsse überhaupt noch nicht gefaßt worden. Auch die Mitteilung, daß es erst im Oktober wieder Kunsthonig geben werde, ist eine Irrg. Eine Verteilung von Kunsthonig steht im Gegenteil nahe bevor.

Vom Heimatbank. Auf der am 12. und 14. September in Leipzig stattfindenden Tagung der Schatz. Heimatbankorganisationen, für die eine reichhaltige Tagesordnung vorgesehen ist, wird u. a. über die Jahrgänge für Altmeyer, Installateure, Metallarbeiter, Schnitt- und Stangenbauer an der deutschen Fachschule für Metallbearbeitung und Installation zu Ausbachdirektor Jacoby, Wies, berichten.

Heimatbank und Kriegsgeldbesitzige. Die „Dresdner Volkszeitung“ vom 14. August d. J. brachte einen Aufruf, der Angriffe gegen den Heimatbank enthält und nachdrücklich auf den Eingang in einer Zahl anderer Schatz. Blätter gefunden hat. Danach soll zwischen dem Heimatbank und den Kriegsgeldbesitzigen ein unzerrenliches Verhältnis bestehen, weil ihnen trotz mehrfachen Ansuchens keine Vertretung in der Verwaltung des Heimatbankes eingeräumt worden ist. Diese Mitteilung ist jedoch nicht begründet worden, daß die Kriegsgeldbesitzigen nicht wählen, was sie wollten, denn ihre Organisationen verfolgten verschiedene Interessen. Mit diesem billigen Einwand, führt der Artikel